

Kodzer Zeitung

Nr. 22.

Dienstag, den 13. (25.) Februar.

1868.

Redakcyja i Exp. edycyja przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 5, półroc: rs. 2 k. 50, kwart. rs. 1 k. 25.

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße No. 327 — Abonnement in Łódź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. --- Auf allen Postämtern: jährl. 5 Rbl., halbj. 2 Rbl. 50 Kop., viertelj. 1 Rub. 25 Kop.

Magistrat miasta Łodzi.

Ponawia ostrzeżenie, ażeby zmiany mieszkania spisowych i zmiany zaszcze w stosunkach ich familijnych przez śmierć rodziców, opiekunów, braci lub dzieci, związki małżeńskie, jako też przez urodzenie dzieci spisowym lub ich rodzicom, były bezzwłocznie meldowane w Magistracie — albowiem za każde uchybienie pod tym względem właściciel domu stanie się odpowiedzialnym według całej surowości przepisów.

w Łodzi dnia 10 (22) lutego 1868 r.

за Президента, Ратманъ Беднажевскіи.
Секретарь: Михальскіи.

Komora Celna Sosnowice

niżej obwieszcza, że w dniach 27 lutego (10 marca) i dni następnych 1868 roku, w gmachu jej (na stacji drogi żelaznej Sosnowice), sprzedawane będą przez publiczną licytację, różne konfiskowane towary, w ogóle na rsr. 1,500 oszacowane, a mianowicie: bawelniane wełniane wyroby, i rozmaite inne towary.

w Sosnowicach dnia 9 lutego 1868 roku.

Управляющіи Таможеню — —

Listy niewłaściwie do skrzynek pocztowych włożone w dniach: $\frac{1}{2}$, $\frac{9}{2}$, $\frac{11}{2}$ i $\frac{12}{2}$ b. m. pod adresem a mianowicie: z używanymi markami: Jasiński w Kielcach, Jesiotr w Warszawie, Mosiek Jowitz w Warszawie, Kempner w Praszczce — oraz 8 listów na koszt dla wyeksportowania wewnątrz kraju jako z nieaklejonemi markami znajdują się w Urzędzie Pocztowym do odebrania.

Politische Rundschau.

Warschau, 23. Februar. Die hannoverschen Demonstrationen in Oesterreich nehmen einen ziemlich ernstlichen Charakter an. König Georg hielt eine Rede an seine ehemaligen Untertanen, welche aus Hannover nach Glesing (bei Wien) gekommen waren, um ihrem Monarchen zur Feier seiner silbernen Hochzeit zu gratulieren. Diese Rede hat in Berlin den übelsten Eindruck gemacht, denn der ehemalige König spricht darin die Überzeugung aus, daß er „als freier König nach Hannover zurückkehren wird,“ er erinnert daran, daß seine Vorfahren ebenfalls aus ihrem Lande fliehen mußten und dennoch „in ein größeres Land zurückkehrten und künftige schließlich seine baldige Rückkehr nach Hannover an.“ Diese Angelegenheit hat eine Interpellation in der eisleithesischen Delegation hervorgerufen. Der Reichskanzler ist einer möglichen Reklamation der preussischen Regierung wegen der herausfordernden Rede des Königs Georg zuvorgekommen und gab eine Erklärung, welche nach seiner Meinung allen Mißverständnissen zwischen Preußen und Oesterreich vorbeugen soll. Nach Hrn. Beust

Der Magistrat der Stadt Łódź

Wiederholt die Erinnerung, daß ein jeder Wohnungswechsel der Militärpflichtigen, so wie die in den Familien-Verhältnissen derselben durch den Tod der Eltern, Vormünder, Brüder, oder Kinder, Verheirathung, Geburt von Kindern der Militärpflichtigen oder ihrer Eltern einzutretenden Veränderungen unverzüglich auf dem Magistrat zu melden sind, da die betreffenden Hausbesitzer für jede Vernachlässigung in dieser Hinsicht nach aller Strenge der Gesetze zur Verantwortung gezogen werden.

Łódź den 10 (22) Februar 1868.

Die Zollkammer Sosnowice

Macht hiermit bekannt, daß am 27 Februar (10 März) d. J. und den darauf folgenden Tage in ihrem Gebäude (an der Eisenbahnhaltung Sosnowice), verschied. ene konfiscirte, im Ganzen auf 1500 Rub. abgeschätzte Waaren und zwar: baumwollene und wollene Stoffe, eiserne Nägel und verschiedene andere Waaren vermittelst Licitation verkauft werden.

Sosnowice, den 9 Februar 1868.

Der Kammerverwalter —

Uneigentlich in die Briefkasten eingelegte Briefe, am $\frac{1}{2}$, $\frac{9}{2}$, $\frac{11}{2}$ und $\frac{12}{2}$ und zwar:

mit gebrauchten Marken: Jasiński in Kielce — Jesiotr in Warschau — Mosiek Jowitz in Warschau — so wie 8 Briefe, welche unfrankirt in den Briefkasten vorgefunden wurden und auf dem Postamte zur Abnahme sich befinden.

hatte die Festlichkeit in Glesing einen reinen Privat-Charakter und war auf die häuslichen Grenzen beschränkt. Die österreichische Regierung hatte also gar keinen Grund, sich darein zu mischen, kann also auch keine Verantwortlichkeit für das auf sich nehmen, was dem die Gastfreundschaft Oesterreichs gereisenden Könige zu sprechen gestiel. Die österreichische Regierung hat hinlängliche Beweise geliefert, daß sie wünscht, die guten Verhältnisse mit Preußen zu erhalten „sogar damals, als sie begründete Ursache zur Unzufriedenheit mit der Politik des Berliner Cabinettes hatte.“ Sie glaubt also, daß dieses Cabinet auch jetzt nicht an ihrer versöhnlichen und freundschaftlichen Gesinnung zweifeln wird.

Diese diplomatischen Erklärungen werden wahrscheinlich die ferneren Mißverständnisse zwischen den beiden Regierungen abschneiden; wenigstens werden sie keine die friedlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen direkt bedrohende Folgen haben. Jedoch ist es schwer anzunehmen, daß König Georg eine so offen herausfordernde Stellung zu Preußen angenommen hätte, wenn er nicht wenigstens in etwas von der Regierung des Landes, dessen Gastfreundschaft er genießt, hierzu aufgemuntert wäre. Die preussischen halbamtlichen Zeitungen schweigen bis jetzt über die Rede

des Königs Georg; wahrscheinlich haben sie noch keine Andeutung darüber erhalten, wie sie dieselbe ansehen sollen; nur die einzige „Schlej. Ztg.“ erdreistet sich zu behaupten, daß es Selbsttäuschung wäre, wenn man annehmen wollte, daß dieser Vorfall keine wichtigen Folgen haben wird.

Eine heutige telegraphische Depesche bringt uns eine Widerlegung der französischen ministeriellen Zeitung „Etendard“ wegen des Artikels des Brüsseler „Nord“, nach welchem die hannoversche Angelegenheit die guten Verhältnisse zwischen Frankreich und Oesterreich gestört haben soll. Diese Widerlegung war ganz überflüssig, denn wenn Oesterreich hierdurch wirklich eine Demonstration gegen Preußen machen wollte, so war es gewiß zuvor mit Frankreich einverstanden. Ubrigens haben die Berliner ministeriellen Blätter fast mit ebenjohem Widerwillen über Frankreich, welches die hannoverschen Auswanderer angenommen, als über Oesterreich gesprochen, welches ihnen Pässe gegeben hat und bei sich Agitationen gegen Preußen zuläßt.

Die englischen und belgischen Zeitungen lenken die Aufmerksamkeit auf die Widersprüche zwischen den Worten und den Thaten der französischen Regierung, welche fortwährend den Frieden verkündet und dabei sich zum Kriege vorbereitet. Ein Pariser Korrespondent der „Morning Post“ sagt: „die Rüstungen Frankreichs stehen im grollem Widerspruch zu den amtlichen Versicherungen, daß der Kaiser der Franzosen jetzt mehr als je um die Erhaltung des Friedens bemüht sei und deshalb Alles sorgfältig vermeidet was Konflikte herbeiführen könnte.“

Der Kriegs-Minister arbeitet eifrig an der schnellen Ausführung des neuen Armeegesezes; die Chassepot-Karabiner und gezogenen Karabinen werden mit Schäumen erregender Schnelligkeit geliefert. Die Festungen sind mit allen Kriegs-Vorräthen versehen. Alle diese Vorbereitungen werden in größerem Maßstabe und weit offener betrieben als vor dem Krim- und dem italienischen Kriege.

Die „Times“ berichtet ihrerseits, daß Frankreich bedeutende Geschwemassen einkauft. „Independance Belge“ spricht in einer Pariser Korrespondenz über die gegenwärtigen Rüstungen Frankreichs folgendermaßen:

„Das kaum veröffentlichte Militär-Gesetz wird in wiefern es die mobile National-Garde betrifft bereits mit außerordentlicher Eile in Ausführung gebracht. Überall werden mit großem Eifer Verzeichnisse entworfen, welche die Maires bei den Entwürfen der Wahl-Verzeichnisse nicht vorzuzeigen pflegen. Sie schreiben die Einwohner auf, notiren die Namen der Abwesenden, prüfen die früheren Verzeichnisse der Einwohner u. dgl. Ubrigens ist die unverzügliche Bildung der mobilen National-Garde nicht das einzige Anzeichen dafür, daß die Regierung für jeden Fall vorbereitet sein will; alle, auf die Verziehung der Arme mit Proviant-bezüglichen Arbeiten werden beschleunigt und die Montierungs-Magazine werden ebenso angefüllt wie die Arsenalen.“

Da die Verhältnisse zwischen Preußen und Frankreich jetzt sehr gut stehen oder wenigstens gut zu stehen scheinen, so nehmen die erwähnten Korrespondenten an, daß diese eiligen Kriegs-Vorbereitungen sich auf mögliche Konflikte im Oriente beziehen. Diese Annahme ist desto wahrscheinlicher, weil die halbamtlichen französischen Zeitungen alle Gerüchte über mögliche Konflikte zwischen Frankreich und Preußen sorgfältig widerlegen und fortwährend bemühungsvoll Nachrichten aus dem Oriente veröffentlichen.

Die „Patrie“ behauptet, daß die aufständischen bulgarischen Komite's fortwährend thätig sind und auf Konflikte zwischen den Mächten rechnen. Der „Moniteur“ warnt die Regierung des Fürsten von Rumänien und droht derselben sogar, wenn sie sich noch femer gegen die für die angrenzenden Provinzen gefährlichen Bestrebungen, nachtheilig zeigen sollte; indessen bringt uns eine heutige telegraphische Depesche einen Artikel der „Epoque“ nach welchem die Barden der Russländer in den Donaufürstenthümern im Zunehmen sind.

Die österreichische Regierung, welche über das was in Rumänien geschieht, nicht schlechter unterrichtet ist als die französische, hat ihrem Agenten in Bukarest empfohlen, der rumänischen Regierung alle auf die bewaffneten Barden bezüglichen und keine Wiederholung der Leugnung der Existenz derselben zulassenden Details vorzustellen. Ubrigens haben Oesterreich und Frankreich, welche bekanntlich beim Prinzen Karl förmliche diplomatische Repräsentanten delegirten wollten, wegen jener bewaffneten Barden die Ausführung dieser Absicht aufgegeben.

Die Lage der rumänischen Regierung ist somit gegenwärtig eine sehr kritische, da es nicht an Anzeichen fehlt, daß England, Frankreich und die Pforte Oesterreich zur Intervention in Rumänien berechtigt haben, wovon es hinsichtlich nachgewiesen sein sollte, daß diese Regierung gegen die Pforte feindlich

die Agitationen nicht unterdrücken will oder auch nicht unterdrücken kann.

Der englische ministerielle „Herald“ giebt dieses deutlich genug zu verstehen und bestimmt sogar für Oesterreich eine bedeutend wichtigere Rolle, indem er das vollständigste Einverständnis zwischen England, Frankreich und Oesterreich hinsichtlich der orientalischen Politik bekräftigt und sagt, daß von jetzt an Oesterreich mit Ungarn den Mittelpunkt bilden müsse, um welchen sich die Länder an der Donau zu sammeln haben.

„Liberte“ behauptet, daß gegenwärtig über eine neue Konferenz zwischen Frankreich und Italien erstlich die Rede sei, kraft welcher in Gegenseitigkeit für die von Seiten Italiens zu leistende Garantie für die weltliche Macht des Papstes, Frankreich, die politische Einheit Italiens gegen alle Anschläge einer Theilung desselben verbürgen wird, was der italienischen Regierung gestattet, ihre Armee bedeutend zu verringern und die finanziellen Verhältnisse sehr erleichtert. Diese Nachricht ist wahrscheinlich verkrüht, jedoch werden die Verhältnisse zwischen Frankreich und Italien immer freundschaftlicher in dem Maße, wie die öffentliche Meinung in den letzteren Lande immer mehr einfließt, daß ihre Vorurtheile gegen Frankreich wenig begründet und ihre Hoffnungen auf den Beistand der Feinde desselben fruchtlos waren. Die Sympathien für Preußen sind in Italien bedeutend stärker geworden, namentlich von der Zeit an, als „Economist“, ein gut unterrichtetes englisches Blatt nicht zögerte zu erklären: daß das Berliner Kabinett während der Ereignisse des letzten Herbstes dem Hrn. Kattazzi mittelbar oder unmittelbar aufgemuntert hatte; daß die damalige Bewegung nicht so drohend geworden wäre, wenn Hr. Kattazzi nicht sicher gewesen wäre, daß die versprochene Hilfe Preußens Frankreich von einer zweiten Expedition nach Rom zurückhalten würde. Die Versprechungen des Berliner Kabinetts waren zwar nicht so förmlich, daß sich der italienische Minister hätte darauf berufen können; dennoch war aber Hr. Kattazzi überzeugt, daß Preußen einschreiten würde um Frankreich zurückzuhalten; er wurde aber in seinen Erwartungen getäuscht.

(Gaz. Pol.)

Vermischtes.

[**Ein Sturm**], welcher am 1ten d. Mts. in österreichisch Galizien wüthete, warf in Bistok Wielki, im ehemaligen Sanokischen Bezirke ein Bauern-Haus um, wobei ein 30-jähriger Mann, ein 10-jähriges Mädchen und ein 4-jähriger Knabe vom Schnee verschüttet wurden. Am nächsten Morgen grub man die Verschütteten aus; sie waren todt (G. P.)

[**Das Versinken eines Hauses.**] In Dessenano, in der italienischen Provinz Brescia senkt sich das am Gardasee auf Pfählen erbaute Hotel Porta-Becchia auf jede 24 Stunden 20 Centimeter (7 1/2 Zoll) tief ins Wasser und zwar ohne alle Erschütterung. Die erste Etage ist schon verschwunden. Alle angewendeten Mittel, das Haus zu retten, waren erfolglos. Der über dieses Unglück untröstliche Besitzer kam auf sonderbaren und originellen Gedanken, daß die massenhaft herbeieilenden Zuschauer ihm seinen Verlust ersetzen sollen. Man spricht, daß ehe das Haus gänzlich versunken sein wird, der Eigenthümer eine solche Summe ansammeln kann, um sich ein anderes Haus zu kaufen. (G. P.)

[**Meteor-Salz.**] Aus Ungarn aus dem Komitat Beregher berichtet man, daß am 30. v. Mts. zwischen 7 und 8 Uhr Abends zwei Meteore zu sehen waren, welche durch ungefähr 25 Sekunden abwechselnd leuchteter und blasser wurden dann einzeln mit außerordentlicher Schnelligkeit von südwest nach Nordwest sich bewegten, und mit einem bestigen Knalle verschwanden. In der hierauf folgenden Nacht fiel ein Schnee, welcher 5 Zoll hoch die Erde bedeckte. Als am anderen Morgen die Leute aus dem Dorfe Sunnyda ihr Vieh zum Wasser trieben, lief dieses auf die Hofe-Miese und legte unter freudigem Gebrüll besterig diesen Schnee. Ei er der hierüber erstaunten Leute überzeugte sich, daß der Schnee stark salzig schmeckte. Viele Leute gingen an den Schnee zu, sammelten und vom Abdampfen einer „Halbe“ (ein halb Quart) blieb ein Viertel Pfund Salz. Der Eigenthümer ließ dieses dann nicht mehr zu, theilte den mit Schnee bedeckten Raum von 1600 Quadrfuß in 10 Theile und verkaufte

te den Schnee für billiges Geld. Diejenigen, welche solchen kauften, sind für einige Jahre mit Salz versehen. (Gaz. Pol.)

[Ein Mammut-Zahn.] Bekanntlich ist in letzter Zeit in Folge der Ansammlung von Eismassen auf der Weichsel, das Wasser dieses Flusses an vielen Stellen aus den Ufern getreten. So geschah es auch im Kreise Kosienick. Nachdem das Wasser wieder gesunken war, fanden die Uferbewohner einen son-

derbaren Knochen im Sande. Dies ist ein Mammut's-Knochen, welcher hier zum Zeichen übrig geblieben ist, daß dieses riesengroße vorjüdische Thier auch in dem von uns jetzt bewohnten Lande gelebt hat. Durch eine lange Reihe von Jahrhunderten hat dieser Zahn ruhig auf dem Grunde der Weichsel geruht, bis auch er an's Tageslicht kommen mußte. Dieser wichtige paleontologische Gegenstand soll bereits an das Kabinett der Warschauer Hochschule abgehandelt sein. (R. W.)

Insertate

OBWIESZCZENIE.

Podaje się do wiadomości, że w mieście Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 13 (25) lutego 1868 r. poczynając od godziny 10ej z rana, odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dającemu, szafy sosnowej czarnej, zegaru ściennego i kózka brzoźowego, zajętych na rzecz zaległości skarbowych.

w Łodzi dnia 7 (19) lutego 1868 r.

Sekwestратор Powiatu Łodzińskiego: **Wnukowski.**

OBWIESZCZENIE.

Podaje się do wiadomości, że w mieście Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 16 (28) lutego 1868 r. poczynając od godziny 10ej z rana, odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dającemu 20stu wiańder okowity przepalanej, zajętej na rzecz zaległości skarbowej.

w Łodzi dnia 8 (20) lutego 1868 r.

Sekwestратор Powiatu Łodzińskiego: **Wnukowski.**

Obwieszczenie.

Powtórnie czynię wiadomo, iż prawnie w egzekucji sądowej zajęte ruchomości jako to: 98 sztuk owiec, 5 krów, 2 woty i para koni, w Rynku publicznym w mieście Ozorkowie w dniu 16 (28) lutego r. b. z rana o godzinie 11ej przez publiczną licytację najniezawodniej sprzedane zostaną.

Łódź dnia 12 (24) lutego 1868 roku.

Władysław Chełmiński, Komornik.

PANIENKA MŁODA, pracowita, przy gospodarstwie wychowana, lat 19 mająca, życzy sobie wyjść za mąż za **Szewca**, któryby posiadał środki do założenia własnego zakładu. Reflektujący na to, zechcą nadesłać adresu pod lit. B. Nr. 19 do Redakcji Gazety Łódzkiej Zeitung.

Jest do wydzierżawienia całkowicie na lat **trzy** posesja z domem dwu-piętrowym, z gruntem i zabudowaniami gospodarskimi, oraz ogrodem warzywnym i owocowym w **mieście Łodzi** przy ulicy Widzewskiej pod Nr. 1429 położona, niedaleko od Bahnhofu kolei żelaznej, pod nader korzystnymi warunkami.

Również w **mieście Warszawie** pod Nr. 2459 przy ulicy Nowolipie, jest do całkowitego wydzierżawienia na lat **trzy** posesja składająca się z domu murowanego i oficyn, oraz ogrodu i innych zabudowań gospodarskich.

Wiadomość w Redakcji **Gazety Rolniczej** Nr. 715 przy ulicy Solnej w Warszawie u właściciela tych posesji, którego każdego dnia rano do godziny 10ej zastać można.

Mączkę czekoladową

i powidła poleca

Adolf Polte,
ulica Petrokowska Nr. 249.

Piwo Bawarskie

w najlepszym gatunku z Grochowa pod Warszawą, po niższej cenie, oraz

Ekstrakt słodowy i porter, po zwykłych cenach każdego czasu dostać można u

F. Meyer
przy Nowym Rynku pod Nr. 7.

STRÓŻ

posiadający dobre świadectwa, znajdzie miejsce u
J. Paszkiewicza, Nr. 232.

Insertata

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß in der Stadt Łódź vor dem Bureau des Magistrats, am 13 (25) Februar 1868 von 10 Uhr Morgens an, ein schwarzer kiefernner Schrank, eine Wanduhr und ein birkenes Bettgestell, welche wegen regierunglicher Schulden mit Beschlag belegt sind, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Łódź, den 7 (19) Februar 1868.

Sequestратор des Łódzger Kreises **Wnukowski.**

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß in der Stadt Łódź, vor dem Bureau des Magistrats, am 16 (28) Februar 1868 von 10 Uhr Morgens an, behufs meistbietendem Verkauf gegen gleich baare Zahlung von 20 Eimern überdestillirten Dkowitz, welcher wegen rückständiger Abgaben mit Beschlag belegt ist, eine Licitation stattfinden wird.

Łódź, den 8 (20) Februar 1868.

Sequestратор des Łódzger Kreises **Wnukowski.**

Ein junges arbeitames und häuslicherwogenes Mädchen, von 19 Jahren, wünscht einen **Schuhmacher** zu heirathen, der die Mittel besitzt ein eigenes Geschäft zu begründen. Hierauf Reflectirende werden ersucht ihre Adressen unter B. Nr. 19 in der Redaktion dieses Blattes abzugeben worauf weitere Mittheilung erfolgen.

Das in der Stadt **Łódź** an der Widzewer Straße unter Nr. 1429 unweit des Bahnhofes gelegene Eigenthum mit einem zweistöckigen Hause, Grundstück und Wirtschaftsbauwerken nebst Obst- und Gemüse-Garten, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf **drei Jahre** zu verpachten. Ebenso ist in **Warschau** an der Nowolipie-Straße unter Nr. 2459 ein Besitztum, bestehend aus einem massiven Hause und Hintergebäuden nebst Garten und Wirtschaftsbauwerken im Ganzen auf **drei Jahre** zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt in der Red. der „Gazeta Rolnicza“ in Warschau, Solna Straße Nr. 715 der Eigentümer dieser Besitztungen, welcher täglich bis 10 Uhr Morgens anzutreffen ist.

Allen Herren Fabrikanten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage für eigene Rechnung eine

VIGOGNER GARNE NIEDERLAGE

Herrn **Wilhelm Ginsberg** hier übergeben habe, und solche zur gütigen Beachtung empfehle.

Łódź, den 19 Februar 1868.

Louis Peters

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce habe ich mit heutigem Tage den Verkauf der Vigogner Garne für Herrn **Louis Peters** hier übernommen.

Łódź, den 19 Februar 1868.

W. Ginsberg.

Chocoladenmehl

und Pflanzenmehl empfiehlt

Adolph Wolte

Petrikauer Straße Nr. 249.

Einen Wächter,

empfohlen durch gute Zeugnisse, sucht

J. Paszkiewicz, Nr. 232.

NOWA APTEKA.

W tych dniach z upoważnienia Rządu otworzyłem nową Aptekę w mieście Łodzi przy ulicy Petrokowskiej na Wulce w bliskości Paradyżu w domu W-go Dr. Goldrath Nr. 544. Staraniem moim było urządzić takową należycie i zaopatrzyć w wszelkie środki lekarskie tak krajowe jakoteż zagraniczne, aby godnie odpowiedzieć przepisom ustawy Farmaceutycznej i wszelkim wymaganiom p.p. Lekarzy; z czem mam honor polecić się łaskawym względem szanowych mieszkańców i obywateli miasta i jego okolic.

Właściciel Apteki
Kasprzycki.

Nowo otworzony Magazyn

OBUWIA

Męzkiego i Damskiego

Józefa Szwenik

Z KRAKOWA,

ulica Petrokowska Nr. 281

poleca Szanownej Publiczności wszelkiego rodzaju obuwia najświeższej mody z materiałów zagranicznych i krajowych po cenach umiarkowanych.

Wszelkie obstalunki wykonywa podług życzenia w jak najkrótszym czasie i z największą dokładnością.

Ein messingener Spritzhahn

ist mir aus meinem Locale gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird genau amt.

Eduard Heinelt.

Petrifauer Straße Nr. 739.

Eine neue Sendung

echt türkischer Pflaumen

empfang und verkaufe das Pfund zu 15 Kop., das Pud 5 Rub. 20 Kop. — bei Abnahme größerer Partien bewillige noch einigen Prozent Rabatt

Carl Kessler.

Bairisch-Bier

in vorzüglichster Qualität, aus Grochow bei Warschau, zu herabgesetzten Preise, so wie

Wass-Extrakt und Porter, zu üblichen Preisen, ist jederzeit zu haben bei

J. Meyer Neuer Ring Nr. 7.

Das neu-eröffnete

Schuhwaaren-Geschäft

des
Josef Schwenik

aus Krakau

Łódź, Petrokauer Straße Nr. 281.

empfehlen einem geehrten Publikum

Herren und Damen-Schuhwerk aller Gattungen nach der neuesten Mode, aus ausländischem Leder, zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Bestellungen jeder Art werden nach Wunsch in der möglichst kürzesten Zeit und mit der größten Genauigkeit ausgeführt.

Neue Apotheke.

Mit Erlaubnis der Regierung habe ich in der Stadt Łódź, an der Petrokower Straße Nr. 544, im Hause des Hrn. Dr. Goldrath unweit des Paradies, eine neue Apotheke eröffnet. Ich habe mich bemüht, dieselbe gehörig einzurichten und mit allen in- und ausländischen Medicamenten zu versehen um den Vorschriften der pharmaceutischen Verordnungen und allen Ansprüchen der Herren Aerzte würdig zu entsprechen. Dieselbe beehre ich mich, den geehrten Bürgern und Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend bestens zu empfehlen.

Kasprzycki, Apotheken-Besitzer.

6 Stühle, ein Kanape und ein runder, eschener Tisch sind zu verkaufen, im Hause der Post, 1te Etage bei Labedzka.



Mittel-Straße Nr. 433 ist ein halbes Haus bestehend aus 5 Stuben, Küche, Holzstall, und Keller sofort zu vermieten, und 1 April zu beziehen; daselbst ist auch ein Warschauer Villard, noch in gutem Zustande, zu verkaufen.

Männergesangverein

Dienstag, den 13 (25) Februar 1868.

Im Saale des Paradies

Wöchentlich-Unterhaltung

und zwar

Tanz und humoristische Vorträge

Anfang punkt 7 1/2 Uhr.

Indem wir die geehrten Herren Mitglieder und ihre Familien freundschaftlich hierzu einladen, bitten wir die Familienbillet bei Entrée vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich zu meinem am

Donnerstag, den 15 (27) Februar

stattfindenden Benefiz die überall beliebte Gesangsposse

Lumpazi vagabundus

oder das liederliche Kleeblatt

gewählt habe und bitte mir eine gütige Theilnahme zu schenken.

Hochachtungsvoll

Otto Brinkmann.

Cours-Bericht.

| | Berlin | 20. Bez. Februar. | 21. Bez. Februar. |
|----------------------|---------|-------------------|-------------------|
| Schag-Obligationen | 62 3/4 | 62 3/4 | 62 3/4 |
| Pfand-Briefe | 59 | 59 | 59 1/8 |
| Bank-Noten | 84 1/2 | 84 1/2 | 85 |
| Kurz-Warschan | 84 3/4 | 84 3/4 | 84 3/4 |
| Petersburg | 93 1/2 | 93 1/2 | 93 1/2 |
| London 3 Wochen | 62 1/2 | — | — |
| Hamburg 3 Monat | 151 1/8 | — | — |
| Wien 2 " | 86 1/4 | 86 1/4 | 86 1/2 |
| Halber Imperial | — | — | — |
| Dufaten, wollwichtig | — | — | — |
| Silberbüchel | — | — | — |
| Preussischer Thaler | — | — | — |
| Destery, Gulden | — | — | — |
| Petersburg | 98,75 | 98,75 | 98,75 |
| Berlin | 105,45 | 105,45 | 105,45 |
| London | 7,24 | 7,23 | 7,23 |
| Wien | — | — | — |
| Hamburg | — | — | — |
| Pfand-Briefe | 81 | 80,83 | 80,83 |
| Schag-Obligationen | — | — | — |

Печатать дозволяютъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei S. Peterfilze.